



**NS Nachrichtenblatt**

**NSDAP/AO : PO Box 6414**

**Lincoln NE 68506 USA**

**[www.nsdapao.org](http://www.nsdapao.org)**

#1156

11.05.2025 (136)

# **Hitler im Krieg : Was geschah wirklich?**

**von A.V. Schaerffenberg**

**Teil 3**

## **Kapitel 2: Die Wurzeln der Niederlage**

**„Niemals in unserer Geschichte sind wir durch die Stärke unserer Feinde besiegt worden, sondern immer durch unsere eigenen Laster und durch die Feinde in unserem eigenen Lager.“**

**Adolf Hitler, Mein Kampf, Band 2, Kapitel XV**

Die Armee war für das deutsche Volk das, was die amerikanische Verfassung für die Amerikaner oder die Monarchie für die Engländer ist. Jedes Volk braucht in seiner Kultur etwas, das seine besondere Identität am tiefsten prägt. Mit Namen wie Friedrich dem Großen und Otto von Bismarck als ihrem Erbe ist es kein Wunder, dass die Deutschen ihre Streitkräfte als die Institution betrachteten, die ihr Land am besten verkörperte. Doch mit Bismarcks Entlassung wurde der deutsche Generalstab, der das ohnmächtige Königshaus als verfassungsmäßige Front nutzte, zur wahren Macht im Land. Vom späten 19. Jahrhundert bis zum

Ende des Ersten Weltkriegs wurde das Land von den klassenbewussten Aristokraten der Armee hinter der Fassade einer gehorsamen, wenn auch symbolischen Monarchie regiert. Nach der Demütigung im November 1918 wurden sie jedoch von Sozialdemokraten und anderen Marxisten aus der Regierung gedrängt. Im Laufe der 1920er Jahre begannen die Generäle langsam, einen Teil ihres früheren Einflusses als sichtbare Symbole und militärische Macht der konservativen Kapitalisten wiederzuerlangen. Deutschland wurde zwischen den egoistischen Kräften der Linken und der Rechten zerrissen.

Als Adolf Hitlers ideologische Bewegung der Klassenzusammenarbeit aufkam, wurde sie von diesen Reaktionären, deren Welt nicht über die begrenzten Grenzen des blaublütigen Elitismus hinausging, erbittert bekämpft. Ihr Ziel ist die Wiederherstellung der Monarchie, hinter deren bemäntelten, intellektuell hohlen Galionsfiguren, wie General Hugo von Hindenburg, die Aristokraten des Landes in kaum verhüllter Majestät regieren können. Ihre angeblich patriotische Vorstellung von „Deutschland“ beschränkte sich auf Preußen und ihre eigene Oberschicht. Der Mittelstand wurde als vulgärer Handwerker verachtet, und das so genannte „Proletariat“ war nichts anderes als ein anderes Wort für das Bauerntum. Darüber hinaus wurden die anderen deutschen Staaten als zweitrangig angesehen und sollten von den überlegenen Aristokraten beherrscht, wenn nicht gar geführt werden.

Diese Art von unerträglichem Snobismus trug natürlich zum Niedergang der Moral der deutschen Soldaten aus Bayern, Pommern und allen anderen Ländern bei, von denen man erwartete, dass sie während des Ersten Weltkriegs nicht weniger edel leiden und sterben würden als ihre preußischen Kameraden. Die Propaganda der Alliierten spielte während des gesamten Konflikts erfolgreich mit solchen Klassen- und Regionalunterschieden. Es waren dieselben klassenbewussten Konservativen, die den Nationalsozialismus seinem ersten Blutbad aussetzten, als am 9. November 1923 in München sechzehn unbewaffnete Kameraden von Reichwehrsoldaten auf Befehl ihrer großbürgerlichen Offiziere erschossen wurden.

Als Adolf Hitler zehn Jahre später zur Bildung einer neuen Regierung gewählt wurde, bestand seine größte Herausforderung darin, die Armee als symbolträchtige Institution Deutschlands zu erhalten und gleichzeitig die Feindseligkeit der verhassten Aristokraten abzuwehren, die ihn entweder als Marionette benutzen wollten, wie sie es bei Hindenburg getan hatten, oder ihn durch einen willfähigen preußischen Monarchen ersetzen wollten. Der Führer und seine engsten Mitarbeiter sahen dieses Problem schon lange vor der Machtergreifung 1933 voraus, waren sich aber über die Lösung uneins. Hitler war der Ansicht, dass die alten Militärs so schnell wie möglich großzügig pensioniert werden sollten, damit sie

ihre aktive Laufbahn beenden und ihre Reihen nach und nach durch Nationalsozialisten ersetzt werden konnten.

Ein solches Verfahren war zwar zeitaufwendig, aber legal und hatte weniger Chancen, den Widerstand des Generalstabs zu wecken. Andere befürchteten, dass die Offiziere des Heeres nicht umhin kommen würden, die Folgen einer allmählichen Pensionierung für ihre aristokratischen Ambitionen zu erkennen, und drängten auf ihre sofortige Ersetzung durch ideologisch einwandfreie Parteimitglieder. Alle erkannten, dass der Generalstab ein Hort der Feindschaft gegen den Nationalsozialismus war und daher eine große innere Gefahr darstellte, insbesondere wenn das Dritte Reich jemals in einen Krieg verwickelt werden sollte. Stalin hatte seine unzuverlässigen, ehemaligen Offiziere der zaristischen Armee gesäubert und politisch verlässliche Männer an ihre Stelle gesetzt. Hitler sollte dasselbe tun. Das dachten sich auch Männer wie Ernst Roehm, Stabschef der Sturmabteilungen (S.A.).

Ende Juni 1934 wollte Röhm die konservativen Offiziere der Armee mit seinen eigenen Sturmtruppen gewaltsam verdrängen. Er wusste von Hitlers Widerstand gegen diese Maßnahme und plante daher, auch ihn zu ermorden. Als der Führer von den Absichten seines SA-Führers erfuhr, ließ er Röhm persönlich verhaften, bevor es zu Auseinandersetzungen mit dem Militär kommen konnte. Etwa 300 Verschwörer wurden kurzerhand hingerichtet, darunter auch Nicht-SA-Angehörige und sogar einige SS-Männer. Dies widerlegt die Behauptung konventioneller Historiker, Hitler habe seine eigenen loyalen Braunhemden verfolgt, um sich bei der Armeeführung beliebt zu machen und die SA durch die „zuverlässigere“ SS zu ersetzen. Die Unterdrückung des Versuchs beschwichtigte zwar die Befürchtungen des Generalstabs, dass Hitler die Armee gewaltsam übernehmen könnte, aber sie behinderte auch seine Pläne, sie nationalsozialistisch zu machen.

Die Aristokraten verschanzten sich nun und widersetzten sich hartnäckig allen Bemühungen, die Streitkräfte mit ideologisch zuverlässigen Männern zu besetzen. Als der Krieg nur fünf Jahre später ausbrach, wurde die Wehrmacht immer noch von adeligen Snobs kontrolliert, die den Nationalsozialismus diametral ablehnten und nach jeder Gelegenheit suchten, ihn zu zerstören, selbst wenn sie ihr eigenes Land verrieten. Der Chef des reichseigenen militärischen Nachrichtendienstes, Admiral Wilhelm Canaris (von dem später noch viel die Rede sein wird), sprach für seine Verräterkollegen, als er sagte: „Der Sieg Deutschlands wäre eine größere Katastrophe als seine Niederlage.“

Mit anderen Worten: Canaris und seinesgleichen zogen die Verbrennung von Millionen deutscher Frauen und Kinder, den Hauptopfern des alliierten Bombenterrors, dem Erfolg Hitlers vor. Ein solch tiefgreifender Verrat kann nur im Zusammenhang mit der aristokratischen Mentalität verstanden werden. Sie war körper-

lich empört über die Klassenzusammenarbeit des Nationalsozialismus, in der sich der einfache deutsche Arbeiter mit dem wohlhabenden Adel als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft verband. Sie waren einfach nur gekränkt, dass ihr Oberbefehlshaber ein bloßer österreichischer und vulgärer Gewerbetreibender der unteren Klassen war, die ihn dummerweise ins Amt gewählt hatten. Doch die Verachtung der Aristokraten für ihn schlug in mörderische Wut um, als dieser ehemalige Obergefreite im Feld immer wieder Siege errang, fast immer gegen ihre professionellen (wenn auch veralteten) Strategien. Das wirksamste Mittel, um einen dummen Menschen wütend zu machen, ist nicht, ihm zu sagen, dass er dumm ist, sondern ihm zu zeigen, dass er dumm ist. Das hat Hitler den konservativen Generälen wiederholt angetan und sich damit deren unerbittliche Feindschaft verdient.

Viele Jahre nach Röhm's gut gemeintem, aber fehlgeleitetem Versuch, die Aristokraten gewaltsam aus dem Heer zu entfernen - als weitaus weltbewegendere Ereignisse fast alle anderen den toten Generalstabschef vergessen ließen -, erkannte Dr. Joseph Goebbels, vielleicht als einziger unter den anderen Führern, deutlich die schrecklichen Folgen, die nur elf Jahre zuvor in Gang gesetzt worden waren. Am 27. März 1945, als sein Land in flammenden Trümmern lag, erkannte er, dass die alten Generalstabsaristokraten Deutschland den Krieg gekostet hatten: „Ich weise den Führer ausführlich darauf hin, dass wir es 1934 leider versäumt haben, die Wehrmacht zu reformieren, als wir die Gelegenheit dazu hatten. Was Röhm wollte, war natürlich an sich richtig. Wäre Röhm eine aufrechte, solide Persönlichkeit gewesen, so wären am 30. Juni aller Wahrscheinlichkeit nach einige hundert Generäle und nicht einige hundert Führer der SA erschossen worden. Der gesamte Verlauf der Ereignisse war zutiefst tragisch, und wir spüren heute noch die Auswirkungen. In jenem Jahr war die Zeit reif für eine Revolutionierung der Reichswehr. Wie die Dinge lagen, war der Führer nicht in der Lage, diese Gelegenheit zu ergreifen.“

Seit Hitlers Fronterfahrung in den Schützengräben hatte er den Generalstab stets als Inbegriff all dessen bewundert, was in seinem Land traditionell wertvoll war, als solide Säule des deutschen Volkstums. Doch die allmähliche Desillusionierung über seine klassenbewussten Märtyrer war eine bittere Enttäuschung. Bis weit in den Krieg hinein betrachtete er sie noch mit Respekt. Zu spät bedauerte er seine ehemals tiefe Wertschätzung für die meisten hohen Militärs. „Jahrelang“, so sagte er zu Hans Frank, dem Generalgouverneur des eroberten Polens gegen Ende des Krieges, „haben diese Herren mit ihren schicken, rotgestreiften Hosen die Prinzipien von Moltke und Schlieffen verraten, vergessen oder verkauft. Diese anmaßende Junkerkaste ist in Wirklichkeit nichts anderes als eine Ansammlung von Wirrköpfen, Zauderern und Wichtigtuern“ (Innes, 18). Die Ereignisse sollten

bald zeigen, dass sie außerdem Verräter waren.

In den frühen 1930er Jahren herrschte zwischen Partei und Armee ein unruhiges Gleichgewicht. Angesichts der wachsenden Bedrohung aus dem Ausland widersetzte sich der Generalstab 1935 Hitlers Wiederaufrüstungsplänen vehement. Während der Ruhr-, der tschechischen und der österreichischen Krise hatten seine Offiziere einen einzigartigen Mangel an Mut und Entschlossenheit gezeigt, und Hitler wusste, dass sie angesichts einer echten internationalen Konfrontation aufgeben würden. Deshalb übernahm er am 4. Februar 1938 das Amt des Oberbefehlshabers des Oberkommandos der Wehrmacht (OKW), des Oberkommandos der Streitkräfte. Viele hochrangige Offiziere waren empört über die bloße Aussicht, Befehle von einem ehemaligen österreichischen Gefreiten entgegennehmen zu müssen. Im darauf folgenden Jahr ging ihre Opposition in der so genannten „Generalsverschwörung“ unter, um die legale Regierung zu übernehmen. Doch die Feigheit der Verschwörer führte zum Scheitern des Plans. Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs im September 1939 wehrte sich die Armeeführung zunächst vehement gegen einen Feldzug in Polen, da dieser „nicht zu gewinnen“ sei. Nachdem sie widerwillig von der Eigendynamik der Geschichte ins Feld gezogen worden waren, hätten sie mit ihren abgenutzten Strategien aus dem Jahr 1914 den Krieg in den ersten vierzehn Tagen fast verloren. Der Widerstand des Generalstabs gegen fast jeden nachfolgenden Feldzug und sogar gegen viele Schlachten sabotierte kontinuierlich die Bemühungen des einfachen Soldaten um einen Sieg, bis der Krieg schließlich verloren war.

Unter Bezugnahme auf die deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg hatte Hitler bereits in Mein Kampf geschrieben, dass eine militärische Katastrophe immer die Folge einer inneren und nicht einer äußeren Schwäche sei. Diese Feststellung traf sowohl auf sein eigenes Reich mit seiner konservativen Wehrmacht als auch auf den Konflikt zu, den er als junger Soldat aus erster Hand kannte. Als der Krieg 1939 ausbrach, waren drei Viertel der Männer, die noch Ämter in der Regierung und im Militär des Dritten Reiches innehatten, während der Weimarer Republik ernannt worden. Nur wenige waren Nationalsozialisten. Einige andere standen Hitler mehr oder weniger wohlwollend gegenüber, aber die meisten waren aristokratische Opportunisten, die Befehle nur dann befolgten, wenn sie mit dem Wohlergehen und dem Erhalt ihrer Klasse in Einklang standen.

Viel später im Krieg, als Europa in den dunklen Tagen des Jahres 1944 um sein Leben kämpfte, musste der Führer mit Entsetzen feststellen, dass von seinen 8.000.000 Soldaten nur 260.000 an die Front geschickt worden waren. Kein Wunder, dass sie überall so schrecklich unterlegen waren! Im Mai desselben Jahres durchbrachen sowjetische Truppen unerwartet die südliche Linie der Deutschen und erzwangen einen schnellen Rückzug nach Sewastopol, das bald

darauf fiel, weil der Generalstab es versäumt hatte, genügend Waffen und Munition zu liefern, die in den nahe gelegenen Depots in großer Menge gelagert waren.

Der vielleicht entscheidendste Fall von aristokratischem Verrat ereignete sich im Sommer 1941. Hitlers Angriff auf Russland war bis dahin ein voller Erfolg gewesen, sehr zum Erstaunen und zum beruflichen Neid der Generäle des Heeres, die sich ihm fast geschlossen widersetzt hatten. Nun wollten sie die vollständige Leitung (und die Anerkennung) eines Feldzugs übernehmen, der bereits so gut wie gewonnen schien. Von Anfang an hatte der Führer darauf bestanden, dass der Sieg schnell errungen und der Feind noch vor dem Winter besiegt werden müsse, da Deutschland einfach nicht über die für einen längeren Konflikt erforderlichen Ressourcen verfügte. Und Russland war berüchtigt für sein katastrophales Wetter, das jede Armee zum Stillstand bringen konnte. Um rechtzeitig Erfolg zu haben, war die Zerstörung oder Eroberung der sowjetischen Öl-, Eisen- und Mangankvorräte das wichtigste strategische Ziel. Seine Generäle lehnten ab. Sie bestanden stattdessen darauf, dass die Industriezentren der UdSSR angegriffen werden sollten. Hitler konterte mit dem Hinweis, dass die Engländer ihre Fabriken aus der Reichweite der Luftwaffe hätten entfernen können, was auch für die Russen gelte. Außerdem können Kriegsfabriken wiederaufgebaut oder verlagert werden. Schwerwiegender ist der Verlust von Erdöl und Mineralien, ohne die sie nicht arbeiten können. Selbst der Verlust vieler Fabriken ist nichts im Vergleich zum Verlust der natürlichen Ressourcen. Daher war die Eroberung der Ukraine, der wichtigsten sowjetischen Versorgungsquelle, von größter Bedeutung. Hitlers Strategie setzte sich durch, ebenso wie die deutschen Waffen, bis er Ende August schwer von Bauchkrämpfen geplagt wurde.

Fast drei Wochen lang war er nicht ansprechbar. Als er sich soweit erholt hatte, dass er wieder das Kommando über die Ostfront übernehmen konnte, musste er mit Erschrecken feststellen, dass die Generäle seine Krankheit ausgenutzt hatten, um das Heer in Richtung Moskau umzuleiten, das mit seiner Schwerindustrie und den Aussichten auf Ruhm für jeden General, der es erobern konnte, eine wichtige Rolle spielte. Die Truppen der Wehrmacht hatten gerade die Vororte der russischen Hauptstadt erreicht, als einer der schlimmsten Winterstürme der Geschichte ihren Vormarsch zum Erliegen brachte. In diesem Moment griffen die Sowjets zum Gegenangriff an und schlugen die Deutschen nicht nur zurück, sondern warfen sie auch in den Rückzug. Schlimmer noch: Hitler war nun gezwungen, einen langwierigen Krieg zu führen, für den ihm die natürlichen Ressourcen fehlten, während die Vorräte des Feindes noch intakt waren. Hätte er seine Strategie beibehalten, wäre die UdSSR gezwungen gewesen, zu kapitulieren. Stattdessen war der Krieg dank des Generalstabs an einem verzweifelten Wendepunkt angelangt, den der Führer nur mit Mühe wieder zu Gunsten Deutschlands

wenden konnte.

Die meisten der aristokratischen Verräter überlebten die Niederlage, die sie herbeigeführt hatten, um ihre eigene Version der Ereignisse zu veröffentlichen, in der sie Hitler einheitlich als verrückten Amateur darstellten, der den Krieg verloren hatte, weil er sich weigerte, auf ihren überlegenen Rat zu hören. Die meisten dieser Männer entkamen der „Kängurujustiz“ der Nürnberger Nachkriegsprozesse und lebten ihr Leben in der gleichen bequemen Bequemlichkeit, an die ihre Klasse immer gewöhnt war. Und es ist größtenteils ihren Lügen über den Krieg zu verdanken, die veröffentlicht wurden, um ihre eigene Unfähigkeit und ihren Verrat zu vertuschen, dass die Außenwelt immer noch über den tatsächlichen Verlauf dieses Konflikts getäuscht wird.

Mehr als jeder andere Faktor des Zweiten Weltkriegs war der vom deutschen Generalstab begangene Verrat für dessen Ausgang verantwortlich.



## Die NSDAP/AO ist die größte der Welt nationalsozialistischer Propagandalieferant!

Gedruckte und Online-Zeitschriften in vielen Sprachen

Hunderte von Büchern in vielen Sprachen

Hunderte von Websites in vielen Sprachen

